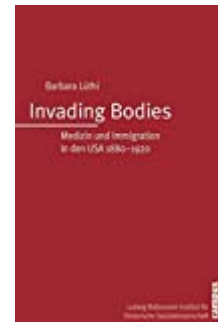




Barbara Lüthi. *Invading Bodies: Medizin und Immigration in den USA 1880-1920.* Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2009. 397 S. ISBN 978-3-593-38887-8.



Reviewed by Melanie Henne

Published on H-Soz-u-Kult (March, 2010)

B. Lüthi: *Invading Bodies*

Barbara Lüthi's Arbeit *Invading Bodies: Medizin und Immigration in den USA, 1880-1920* fokussiert auf einen neuralgischen Zeitraum für die Migrationsforschung in den USA. So stieg die Zahl der so genannten *New Immigrants* aus Süd- und Osteuropa in diesen Jahren stark an, woraus Zeitgenoss/innen vielfach ein Bedrohungsszenario ableiteten und die *Reinheit* der US-amerikanischen Nation gefährdet sahen, wie Lüthi argumentiert. Lüthi zeigt in beeindruckender Weise die Verschränkung von rassistischen und medizinischen Diskursen in Bezug auf eine Klassifizierung von Immigrant/innen und damit verknüpfte Praktiken der Grenzkontrollen sowie der Einwanderergesetzgebung. Sie verfolgt den Anspruch, mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur Frage, wie die staatliche Politik im Prozess Migration – gerade auch über eine *politische Somatik* – direkt in das Leben der Akteure intervenierte zu leisten (S. 17). Zudem verschränkt sie diese Perspektive mit der Untersuchung des zeitgenössischen *nationalen Identitätsdiskurses* (S. 17) in den USA. Dabei liegt der Fokus der Studie auf Ellis Island im Hafen von New York City als Tor in die USA, wo Immigrant/innen bei ihrer Ankunft medizinisch untersucht und gegebe-

nenfalls unter Quarantäne gestellt oder ausgewiesen wurden. Diese medizinischen Untersuchungspraktiken sowie zeitgenössische Vorstellungen und Klassifizierungen von Krankheiten, als auch deren Bedeutungen für die Wahrnehmung von Immigrant/innen stehen im Mittelpunkt der Studie.

Nach einer körpergeschichtlich und kulturwissenschaftlich orientierten Einleitung ruht im ersten analytischen Teil der Fokus auf dem populärwissenschaftlichen Diskurs zu Immigrant/innen und deren Stigmatisierung als Gefahrenträger. Dabei nimmt Lüthi die auf Krankheiten rekurrende Metaphorik in den Blick. Als Quellen dienen hier zahlreiche populärwissenschaftliche Veröffentlichungen und auch Zeitungsartikel, wobei Lüthi insbesondere auch die narrativen Strategien sowie die *autoritativen Wahrheitsansprüche* (S. 52) quellenkritisch untersucht. Besondere Berücksichtigung finden die Veröffentlichungen des *United States Public Health Service* (USPHS), die auch von *medical officers* verfasst wurden, die in direktem Kontakt mit den Immigrant/innen auf Ellis Island standen und an deren medi-

zinischen Untersuchungen beteiligt waren.

L    thi arbeitet     berzeugend heraus, wie Vorstellungen von der US-amerikanischen Nation eng mit K    rperbez    gen verkn  pft waren. Den K    rper der Nation galt es   rein   zu halten, wobei Immigrant/innen vor allem aus S    d- und Osteuropa zu Beginn des 20. Jahrhunderts als   Krankheitsherde   beschrieben wurden, die eine Bedrohung f    r den US-amerikanischen Volksk    rper darstellten. Gerade die Massenimmigration so genannter   New Immigrants   ab den 1880er-Jahren bis zur migrationbeschr  nkenden Gesetzgebung 1921/1924 wurde als Gefahr f    r die   Homogenisierungs- und Reinheitsvorstellungen   (S.   45) in Bezug auf die US-amerikanische Nation stilisiert. Dabei waren die Vorstellungen von einer Verunreinigung der US-amerikanischen Nation vielfach von rassistisch aufgeladenem Gedankengut bestimmt, das   New Immigrants   als Angeh    rige minderwertiger   Rassen   kategorisierte.

Im zweiten Kapitel stehen als Erg    nzung zu den popul  rwissenschaftlichen diskursiven Klassifizierungen der Immigrant/innen die medizinischen Untersuchungen bei ihrer Ankunft auf Ellis Island im Mittelpunkt, wobei auch das Gesundheitswesen in den USA und insbesondere der   USPHS   n    her beleuchtet werden. Dabei begreift L    thi die medizinischen Untersuchungen auf Ellis Island als Teil von internationalen Kontrollbestrebungen von Migration. Bei der Analyse der medizinischen Untersuchungen ber    cksichtigt sie sowohl die Perspektive der   medical officers  , der Immigrant/innen als auch das r    umliche Setting, wobei ein besonderes Augenmerk auf den Praktiken der Klassifizierung von Krankheiten und den damit verbundenen Ausweisungen von Immigrant/innen liegt. L    thi versteht dabei die medizinischen Klassifizierungen der Immigrant/innen auf Ellis Island auch als normalisierende Praktiken, die darauf zielten, die Bev    lkerung durch Selektion zu regulieren.

Im dritten Kapitel zeigt L    thi exemplarisch die Verschr  nkung von   rassistischen   Diskursen zu j    dischen Immigrant/innen aus Osteuropa mit medizinischen Praktiken der Kategorisierung und Pathologisierung j    discher K    rper. Gerade die Differenzmarkierung j    discher K    rper im Kontext von US-amerikanischem Antisemitismus findet hier besondere Ber    cksichtigung. Stereotype Bilder von j    dischen Immigrant/innen fokussieren insbesondere auf deren vermeintlichen Disposition zu Geistes- und Nervenkrankheiten. Auch die Konstruktion einer j    dischen

  Rasse   beispielsweise durch Sch    delvermessung, ihrer vermeintlichen Degeneration sowie die positive Aneignung des j    dischen Rassebegriffs durch j    dische Gelehrte findet in diesem Kontext Beachtung.

Im letzten Kapitel zu pathologisierten K    rpern greift L    thi exemplarisch eine schlechte K    rperhaltung (  poor physique  ) und das Trachom als zwei h    ufig diagnostizierte Krankheitsf    lle beziehungsweise k    rperliche Defekte auf. Diese werden umfassend analysiert, wobei L    thi sowohl die vielschichtigen Bedeutungen, mit denen sie belegt waren, als auch Praktiken der medizinischen Diagnose differenziert darstellt. Hervorzuheben ist in diesem Kapitel die Auswahl des Quellenmaterials: Anhand von ausgew  hlten Personenakten des   Immigration and Naturalization Services   zeichnet L    thi einzelne F    lle nach, wo die Ausweisung der Immigrant/innen zur Verhandlung stand. Die Untersuchung exemplarischer F    lle erm    glicht es L    thi in     berzeugender Weise, die Verschr  nkung von normativem Wissen, Urteilen der Immigrationsbeh    rden sowie Interventionen von Migrantenvereinen als komplexe Aushandlungsprozesse innerhalb eines Machtgef    ges aufzuzeigen.

Einschr  nkend sei erw    hnt, dass die Lesbarkeit der Studie bisweilen darunter leidet, dass sehr viele Begriffe kursiv gesetzt sind. Zudem h    tte eine st    rker ausgepr  gte Leser/innenf    hrung insbesondere auch bei den   berg  ngen der einzelnen Unterkapitel das Lesevergn  gen optimiert und den Zugang zu der sehr differenzierten und dichten historischen Studie erleichtert. Diese Anmerkungen beeintr  chtigen jedoch nicht den Eindruck, dass L    thi's Arbeit gerade auch durch ihre vielschichtigen Perspektiven beeindruckt. Sie verbleibt nicht bei der Untersuchung von (popul  r)wissenschaftlichen Diskursen zu Immigrant/innen und Krankheiten, sondern ber    cksichtigt auch die klassifizierenden Praktiken der   medical officers   sowie das institutionelle Setting und die Funktion staatlicher Beh    rden. Dabei lotet sie jedoch auch immer wieder die diskursiv konstituierten Handlungsm    glichkeiten ihrer historischen Akteur/innen aus, wobei sie trotz schwieriger Quellenlage auch die Perspektive der Immigrant/innen immer wieder einflie  en l    sst.

L    thi's Arbeit ist gerade durch ihre machtanalytisch informierte k    rpergeschichtliche Perspektive auf Migration sehr innovativ und inspirierend. Dabei bietet die besprochene Publikation wichtige Erkenntnisse nicht nur zur Migrationsgeschichte in den USA, sondern

zeigt zudem auf, wie die medizinische Professionalisierung und die daraus resultierende Medikalisierung der Grenzkontrollen daran beteiligt war, eine Gesellschaftsordnung in den USA zu (re-)produzieren, die insbesondere entlang der Kategorie „Rasse“ strukturiert wurde.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Melanie Henne. Review of Lüthi, Barbara, *Invading Bodies: Medizin und Immigration in den USA 1880-1920*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. March, 2010.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=29838>

Copyright © 2010 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.